

Ztm. Michael Brüsich stellt sich Fragen zum neuen GC Initial IQ – One Body

Pressen, bemalen, brennen – fertig!

Nach der erfolgreichen Einführung der Keramiklinie GC Initial vor vier Jahren präsentiert GC Europe nun einen neuen Ansatz. Das Überpresskeramik-System GC Initial IQ – One Body für Metall- und Zirkondioxidgerüste liefert mit nur einem einzigen Lasurbrand eine einzigartige Ästhetik und einen natürlichen Glanz bei Front- und Seitenzahnrestorationen. Warum das neue Press-over-Konzept auf Feldspatbasis so simpel in der Anwendung und dennoch so überzeugend in der Wirkung ist, erklärt uns Ztm. Michael Brüsich aus Düsseldorf im Interview.

❓ Welche wirtschaftliche Bedeutung hat Presskeramik für Ihr Labor?

Brüsich: Presskeramik hatte bis zu dem Tag, an dem ich angefangen habe mich mit diesem System auseinanderzusetzen und mitzuentwickeln, keine große Bedeutung. Seitdem ich jedoch zusätzlich das neue Press-over-Konzept anbieten kann, erhält unser Labor nun erstmals auch Aufträge für ein Preissegment, das wir mit unserer bioästhetischen Schichtungsweise nicht im Angebot hatten. Und gerade aus wirtschaftlicher Sicht ist es beruhigend, dass ich nun auch eine solch hochwertige Presskeramik als alternative Versorgungsform anbieten kann.

❓ Was ist das Besondere an der neuen Überpresskeramik?

Brüsich: Die Presspellets des neuen GC Initial IQ-Systems verfügen über besondere lichtdynamische Komponenten. Die neue Überpresskeramik lässt sich sowohl für Seitenzähne als auch erstmals für Frontzähne ohne weiteres Übersichten einsetzen. Kurz: Alle Indikationen sind möglich (Abb. 1 und 2). Die speziellen Fluo Crystals (hochfluoreszierende Streukristalle) sorgen zum Beispiel für die richtige Fluoreszenz auf den zu überpressenden Metallgerüsten; dazu gibt es Speziallasuren, die auch aus einem besonderen keramischen Material bestehen. Sie werden relativ dick aufgetragen und verbinden sich aufgrund ihrer Materialeigenschaften direkt mit der Oberfläche. Da sie pastös sind, bleiben sie dort, wo sie aufgetragen werden ohne zu verlaufen. Diese speziellen Body-Lasuren sind in vier Farben erhältlich. Hinzu kommen noch sieben weitere

Effektlasuren. Daher ist es mit dieser geringen Anzahl an Farben erstmals möglich die kompletten Vita-Farben zu realisieren! Es gibt noch eine Besonderheit: Die Lasuren sind in Spritzen anstatt in Töpfchen erhältlich und somit gut geschützt und extrem sparsam im Verbrauch. Dabei können mehrere Lasuren problemlos nebeneinander und übereinander aufgetragen werden. Das funktioniert so einfach wie „Malen nach Zahlen“.

Überhaupt spare ich durch die neue Technik enorm viel Zeit. Ich komme hierbei ja mit nur einem einzigen Lasurbrand aus. Also: Pressen, bemalen, brennen, fertig! Mehrfaches Brennen ist nicht mehr notwendig.

❓ Wie viele Pellets gibt es für Zirkondioxid beziehungsweise für die Metallkeramik?

Brüsich: Es gibt jeweils sieben Pellets in den Farben A1, A2, B1, B2, C1, C2 und D2. Durch ihre einzigartige Zusammensetzung kann sich der Zahntechniker ein weiteres Schichten im Front- sowie im Seitenzahnbereich sparen. Denn alles andere lässt sich durch aufmalen realisieren.

❓ Wie sieht es mit dem Aufpassen und der Nacharbeit aus? Ist auch ein Wiederaufschichten nach einem Cutback möglich?

Brüsich: Ja, auf jeden Fall. Die neuen Massen gliedern sich aufgrund ihrer außergewöhnlichen Eigenschaften – weiteres Schichten mit klassischem Schneide- und Transpa-Material – wunderbar in die natürliche Zahnreihe ein. Der Anwender kann somit auf jede Anforderung seitens des Zahnarztes oder des Patienten reagieren (Abb. 3 bis 7).



Abb. 1 und 2 Ein kleiner Überblick über das Leistungsspektrum des Initial IQ Press-over Systems. Die Restaurationen wurden nur einmal lasiert und anschließend gebrannt.



Abb. 3 und 4 Überpresste Gerüste lassen sich auch problemlos reduzieren und den Wünschen entsprechend individualisieren.



Abb. 5 Aufgrund der hohen Transluzenz der Presskeramik ist ein Chromatisieren des Dentinkörpers mit den normalen Invivo MC/ZR Malfarben vor dem Weiterschichten notwendig. Die Malfarben werden in einem kurzen Glanzbrand fixiert.

Abb. 6 Zuerst wird der Dentinkörper mit einer fluoreszierenden Transpamasse (CLF) vollständig überdeckt. Danach baut man mit den gewünschten Opal-/Schneidemassen die endgültige Zahnform auf.



Abb. 7 Hier werden die ästhetischen Möglichkeiten deutlich, die mit dem IQ - The One Body System möglich sind.



Abb. 8 Das glanzgebrannte Endergebnis ist von einer hochwertigen, polychromen Schichttechnik nicht zu unterscheiden.

Wie sehen Sie die Perspektiven für die neue Technik?

Brüsch: Bei einem Materialsystem wie diesem sehe ich extrem gute Chancen, dass sich diese Technik im zahntechnischen Labor etablieren wird. Vor allem im Ausland wird das neue System sicherlich Erfolg haben. In anderen europäischen Ländern oder in den Vereinigten Staaten gibt es ja nicht diese „Schichtwut“ wie wir sie hier in Deutschland haben. In Amerika wird beispielsweise viel mehr gepresst. Mittlerweile setzt aber auch bei uns ein Umdenken ein – nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen.

Wie würden Sie das neue System in einem Satz bewerten?

Brüsch: Wer einen Malpinsel halten kann, der kommt mit diesem System einfach zurecht, denn es erklärt sich wirklich von selbst. Es werden immer wieder wirklich schöne und reproduzierbare Ergebnisse erzielt (Abb. 8).

Herr Brüsch, vielen Dank für dieses Gespräch. □

Zur Person

Michael Brüsch beendete 1979 seine zahntechnische Ausbildung. 1986 absolvierte er die Meisterprüfung in Düsseldorf, um dann von 1986 bis 1989 als angestellter Laborleiter mit dem Schwerpunkt Vollkeramik tätig zu sein. Im Jahre 1989 eröffnete er sein eigenes Dentallabor und spezialisierte sich auf funktionellen und ästhetischen Zahnersatz mit den Schwerpunkten polychromadditive Verblendungen für Komposit und Keramik sowie Präzisionsherstellungsverfahren für Kronen, Inlays, Onlays und Veneers aus Komposit und Vollkeramik. Er ist aktives Mitglied der Deutschen Gesellschaft für ästhetische Zahnheilkunde (DGÄZ) und der „dental excellence – International Laboratory Group“. Bekannt ist er außerdem für seine außergewöhnlichen 3D-Präsentationen.



Kontaktadresse

MB Dentaltechnik • Ztm. Michael Brüsch • Schanzenstr.20 • D - 40549 Düsseldorf • Fon +49 211 5880-21
mb-dentaltechnik@t-online.de • info@mb-dentaltechnik.com • www.mb-dentaltechnik.com

GC Germany GmbH • Paul-Gerhardt-Allee 50 • D - 81245 München • Fon +49 89896674-0 • Fax +49 89896674-29
info@germany.gceurope.com • www.germany.gceurope.com